

Gotha, 1400 Juli 12.

*Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 256<sup>b</sup>.**Anm.: Entsprechende Weisung der Landgrafen an den Rath zu Eisenach dat. Gotha 1400 [Juli 12] ebenda fol. 257.*

5 Landgraf Balthasar und sein Sohn Friedrich bekennen, daß sie dem Lucze von  
Baumbach eine Summe von 250 Schock Groschen, für die sie ihm Haus und Stadt  
Sontra (Suntra) verpfändet hatten, nunmehr nach Uebergabe von halb Sontra an Erz-  
bischof Johann II. und das Stift zu Mainz an gulden geslagen unde im die mit funff  
unde czwenzig gulden gebessert haben, alzo daz wir im unde sinen erben 350 gude  
10 gulden schuldig sint. Für die Hälfte dieser Summe verpfänden sie ihm ihre Hälfte von  
Sontra mit der halben Jahrgülte, ausgenommen 10 Schock Gr., die sie dem verstorbenen  
ern Walther von Hünoldishusen, seinem Sohne Heinrich und ihren Erben an der Jahrrente  
zu Sontra verschrieben haben<sup>a</sup>), sowie Mannschaft, geistliche und weltliche Lehen, die sie  
sich vorbehalten. Derselbe halbe teil an Suntra uns unde unsern erben gewarten czu allen  
15 unsern geschefften unde uns hulffe unde volge thun sal unde wir uns damite behelffen  
mügen, alz mit andern unsern steten unde slossen, die wir unvorsaczt han. Schadlos-  
haltung der Gläubiger bei Verlust des Schlosses. Steuer und Bete können die Landgrafen  
von halb Sontra nehmen wie von andern Landen und Leuten. Die Gläubiger sollen die  
Bürger und Bauern daselbst bei ihrem Recht lassen. Für die andere Hälfte der Summe  
20 überweisen die Landgrafen dem Lucze von Baumbach 18 Gulden jährlichen Zinses an der  
Jahrrente zu Eisenach. Die Lösung mit 350 Gulden steht den Landgrafen jederzeit frei,  
alzo doch daz wir ein ane daz ander nicht losen sollen; die Gläubiger sind an halb-  
jährliche Kündigung gebunden und haben das Recht der Weiterverpfändung bei Nicht-  
zahlung. Die Landgrafen versprechen Schutz und Vertheidigung und haben Vollmacht  
25 zu Recht. Datum Gotha feria secunda<sup>b</sup>) ante Margarethe anno cccc<sup>mo</sup>.

## 323.

Landgraf Balthasar und sein Sohn Friedrich bekennen, daß sie mit Graf Heinrich von Waldeck  
und den Rittersn Friedrich von Hertingshausen und Contzman von Falkenberg wegen des Ueberfalls,  
den diese gegen Kurfürst Rudolf III. von Sachsen begangen haben, gesühnt seien.

30

Gotha, 1400 Juli 13.

*Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 29 fol. 7 (A).**Gedr.: Vietor Gräfl. Waldeckische Ehrenrettung (Frankfurt a/M. 1629) 250 (nach Or.?) (B). Danach: Lünig  
Spicilegium seculare 2,1427 und Steinruck De Friderico duce Brunsvicensi . . . caeso (Marburg 1743) 29.*

35

*Anm.: Eine wörtlich entsprechende Urkunde über die Sühne mit Curd und Henne von Uiff von dems. Dat., gleichzeit.  
Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 29 fol. 7; die Abweichungen sind nachstehend unter C angeführt. — Vergl.  
No. 321 Anm. Das Chron. Waldecc. Anon. bei Hahn Collectio monum. vet. 1,828 und danach Horn Friedr. d.  
Streib. 467 setzen die Sühne irrthümlich in das Jahr 1401. — Wenig später stellte Graf Heinrich v. Waldeck die  
Entscheidung wegen der Ermordung des Herzogs dem schiedsrichterlichen Ausspruche des Erzbischofs Johann II. von  
Mainz und des Landgrafen Balthasar anheim; vergl. sein undatirtes, jedenfalls nach Juli 13 abgefaßtes Schreiben  
40 Reichstagsakten 3,241 Z. 25 und das Schreiben des Erzbischofs Johann dat. Oberlahnstein 1400 Aug. 18 ebenda  
244 Z. 25.*

822. a) Vergl. Cod. dipl. Sax. I B. 1,232 No. 297. b) scha.